

Der Bürgermeister verkörpert in seiner Gemeinde die Staatsmacht

Zu einem Bericht der Bezirksleitung Gera vor dem Sekretariat-des ZK der SED

(NW) Im Januar dieses Jahres hat das Sekretariat des Zentralkomitees einen „Bericht der Bezirksleitung Gera der SED über die Arbeit mit Nachwuchskadern zur Vorbereitung von Bürgermeistern“ entgegengenommen und einen Beschluß dazu gefaßt. Auf welche wesentlichen Aufgaben für die Tätigkeit der Parteiorganisationen zur Stärkung unserer sozialistischen Staatsmacht wurde dabei besonders aufmerksam gemacht? Welche Schlußfolgerungen gilt es daraus für die Arbeit der Genossen zu ziehen?

Die örtlichen Organe der Staatsmacht, so konnte festgestellt werden, leisten einen wichtigen Beitrag, um die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu lösen. Die Resultate im Wettbewerb zu Ehren des Roten Oktober bezeugen dies ebenso wie die Fortschritte bei der territorialen Rationalisierung, bei der Entwicklung der Gemeindeverbände. Diese Initiativen, getragen von allen gesellschaftlichen Kräften, führten zu weiter verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger. Jetzt konzentrieren die Parteiorganisationen alle Kräfte, alle Ideen, allen Elan auf den Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR.

Stärkung des sozialistischen Staates

Wenn sich die leitenden Parteiorgane, wenn sich die Grundorganisationen regelmäßig mit den neu heranreifenden Aufgaben der örtlichen staatlichen Organe und in diesem Zusammenhang mit der Tätigkeit der Bürgermeister befassen, dann ist das ganz natürlich. Der IX. Parteitag der SED hat gefordert, der Stärkung der sozialistischen Staatsmacht stets die gebührende Aufmerksamkeit zu widmen. Die wirtschaftlich-organisatorischen, kulturell-erzieherischen und sozialpolitischen Aufgaben des sozialistischen Staates sowie der Schutz der Errungenschaften der Werktätigen erhalten immer größeres Gewicht, je weiter die DDR bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft voranschreitet und damit grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus schafft. Daraus erwachsen neue Anforderungen an die staatliche Arbeit, an das

Wirken der Genossen, die im Auftrag der Partei Staatsfunktionen ausüben.

Die sozialistische Staatsmacht stärken, die sozialistische Demokratie voll entfalten — das hängt mit vom politischen und fachlichen Wissen der Kader ab, wie sie weiter qualifiziert und erzogen werden. So unternimmt z. B. die Bezirksleitung Gera alles, um den qualitativ höheren Maßstäben gerecht zu werden, die an die Wissenschaftlichkeit und Parteilichkeit, an die Komplexität und Konkretheit der Arbeit der Volksvertretungen und der Bürgermeister gestellt werden, an ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Bürgern, an deren Einbeziehung in die Leitung und die Entscheidungsfindung als wesentliches Element unserer sozialistischen Demokratie.

Die Rolle der Städte und Gemeinden im Leben unserer Bürger nimmt generell zu. In der Kommunalpolitik der Partei wird dabei berücksichtigt, daß sich die Bedeutung der Orte abhängig von der Entwicklung der Produktivkräfte und ihrer Standortverteilung erhöht. Nicht allein die Einwohnerzahlen, sondern solche Faktoren sind entscheidend: Befindet sich im Ort eine LPG Pflanzen- bzw. Tierproduktion, hat hier ein Gemeindeverband seinen Sitz, handelt es sich um einen Kurort? Daraus ergeben sich differenzierte Ansprüche an die staatliche Leitungstätigkeit — wie sie den Leistungszuwachs in der materiellen Produktion fördert, die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessert, das geistig-kulturelle Leben entfaltet, die Zusammenarbeit im Territorium organisiert.

Daraus ergibt sich auch die besondere Aufmerksamkeit, die den Bürgermeistern gewidmet wird. Der Bürgermeister als Vorsitzender des Rates der örtlichen Volksvertretung — von ihr demokratisch gewählt — verkörpert die Arbeiter- und Bauernmacht. Von seiner Persönlichkeit, seiner Autorität hängt außerordentlich viel für den Erfolg der staatlichen Arbeit ab. Das politische Klima in der Gemeinde wird von ihm wesentlich mitbestimmt.

In der DDR sind eine große Anzahl solcher bewährter, in der Praxis erprobter Bürgermeister im Amt. Verantwortungsbewußt und leidenschaftlich setzen sie sich für die Verwirklichung